

Ein besonderes Stück Mahnung

Sendenhorster Ensemble und AK „Woche der Brüderlichkeit“ zeigt Dokumentarfilm zur Wannsee-Konferenz

SENDENHORST. Anlässlich der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz wird alljährlich am 27. Januar der Internationale Holocaust-Gedenktag begangen. Am morgigen Sonntag ist im Sendenhorster Haus Siekmann der Dokumentarfilm zur Wannsee-Konferenz zu sehen. Beginn ist um 18 Uhr.

Auf der Wannsee-Konferenz besprachen am 22. Januar 1942 Staatssekretäre und Vertreter der SS die so genannte „Endlösung der Judenfrage“, die planmäßige Ermordung aller Juden in Europa.

Im vergangenen Jahr hatte in der Berliner Gedenkstätte „Haus der Wannsee-Konferenz“ ein ungewöhnliches Dokumentar-Theater-Projekt Premiere: 15 Historiker hatten sich mit den 15 Teilnehmern der Konferenz befasst und gemeinsam einen Aufführungstext entwickelt, den sie dann selbst auch aufführten – als Historiker von heute mit dem Blick auf die



15 Historiker befassten sich mit den handelnden Personen der Wannsee-Konferenz und entwickelten daraus ein tiefgründiges Theaterstück.

Foto: Philipp von Breitenbach

Personen und das Protokoll von 1942. Die Uraufführung wurde international beachtet und kam anschließend als Gastspiel ans Maxim-Gorki-Theater Berlin, teilt das Sendenhorster Ensemble als Organisator des Nachmit-

tages mit.

Über mehrere Monate hatte Philipp von Breitenbach mit seiner Kamera die Gruppe der Historiker begleitet und legt nun sein filmisches Ergebnis vor: die Aufzeichnung der Generalprobe im

„Haus der Wannsee-Konferenz“ sowie ein 15-minütiges „Making Of“, das den Entstehungsprozess des Projektes nachzeichnet.

Als gemeinsame Veranstaltung des Sendenhorster Ensembles und des Arbeits-

kreises „Woche der Brüderlichkeit“ werden beide Filme nun am 27. Januar gezeigt.

Der Eintritt ist frei.